

Strelitzer Zeitung

Die ersten Honigbienen schwirren aus

ALT KÄBELICH. In die Bienenvölker der Imkerei Sump in Alt Käbelich kehrt allmählich wieder Leben ein. Die Insekten beenden ihre Winterruhe. In diesen Tagen schauen schon die ersten Bienen aus ihren Kästen, manche unternehmen kleine Flüge. Alle Völker haben den Winter schadlos überstanden, sagt Imkermeister Herbert Sump. Die gefürchtete Varroa-Milbe, die große Verluste in den Bienenvölkern verursachen kann, habe kaum Schäden angerichtet. „Wer Ausfälle hatte, der hat etwas verpasst – zu spät oder gar nicht behandelt“, erklärt der Experte, der seit 50 Jahren Bienen hegt. Der 70-Jährige hält 25 Völker, zu jedem Volk gehören bis zu 70 000 Tiere. Seine Bienenkästen stehen überwiegend auf dem eigenen Grundstück. Zur Produktion von Heidehonig bringt er aber manchmal ein Volk in die Region Torgelow oder Lychen. Im Mai ist in Altkäbelich mit dem ersten frischen Honig zu rechnen – aus Frühlingsblüten von Obstbäumen und Löwenzahn. (SB)



Vorsichtig öffnet Imkermeister Herbert Sump einen Bienenkasten. Die Honigsammler haben den Winter offenbar gut überstanden. In diesen Tagen haben sie schon erste Flüge unternommen. FOTO: SUSANNE BÖHM



Ein Kommentar von Marlies Steffen

Nahrung für das Prinzip Hoffnung - mehr aber nicht

Die Frage, was zuerst da war, das Ei oder das Huhn, wird sich in Neustrelitz einfach beantworten lassen, wenn denn Big Mama zu brüten anfängt. Zuerst kommt das Ei an, genauer gesagt auf der linken Seite des Schlachthofs, so sehen es die Betriebspläne vor. Doch über das Brüten ist lange nicht das letzte Wort gesprochen. Big Mama, der industriell hochgerüstete Ersatz für die Henne, die das Ei ausbrütet, bedarf der Zulieferer. Denn das Eierlegen funktioniert zum Glück noch nicht per technisiertem Vorgang. Wo kein Hahn und keine Henne – da auch kein Ei. So viel Natur ist immer noch nötig. Und die so genannten Brutelternplätze – sicher sind aktuell wohl erst 80 000 – sind durchaus eine Dimension. Von mindestens 120 000 Plätzen ist fürs Neustrelitzer Umland die Rede. Dann muss natürlich auch mit den

Küken etwas anzufangen sein – ab in die Legehennenbatterie oder ab in die Mastanlage – ohne Bedarf keine Produktion. Beide Kettenglieder für Big Mama stehen in der Region ob der Diskussion um die Massentierhaltung auf wackligen Beinen. Insofern weiß keiner, ob denn nun diesem Anlauf zur Wiederbelebung des Schlachthofs Erfolg beschert ist. Einmal davon abgesehen, dass der Mensch durchaus auch der Brüterei zwiespältig gegenüber stehen kann. Die Küken kommen genau da zur Welt, wo sie auch den Rest ihres Lebens verbringen müssen: Im Käfig. Ob diese Produktionsweise zukunftstauglich ist, werden letztlich auch die Verbraucher mitentscheiden. Big Mama ist wohl ein eher ungelegtes Ei. Die Hoffnung, dass hier vielleicht in Neustrelitz Arbeitsplätze entstehen könnten, hat in so fern in dieser Woche nur neue Nahrung erhalten – nicht mehr und nicht weniger.

Big Mama möchte brüten

Von unserem Redaktionsmitglied Marlies Steffen

Neue Pläne für den Schlachthof: Aus Eiern könnten dort demnächst Küken schlüpfen. Ein Investor hat Interesse signalisiert.

NEUSTRELITZ. Links die Eier rein, rechts die Küken raus: In Neustrelitz ist am Dienstagabend das Projekt für eine Brüterei auf dem Gelände des stillgelegten Schlachthofs vorgestellt worden. Die an verschiedenen Standorten in Deutschland agierende Firma agrifirm möchte die Brüterei errichten. Dafür sollen nach Informationen von Projektmanager Ulrich Strätker 9,4 Millionen Euro investiert werden. Produktionsbeginn könnte Ende 2012/Anfang 2013 sein. Das Schlachthof-Areal biete beste Vor-

aussetzungen. Die Immobilie sei in gutem Zustand, „es gibt Wasserhähne, die sind dort nie aufgedreht worden“, sagte Strätker im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau. In Aussicht gestellt sind bis zu 150 Arbeitsplätze. Pro Woche sollen 500 000 Küken die Anlage verlassen. Der jährliche Bedarf liegt bei 90 Millionen Eiern, wovon 50 Millionen tatsächlich ausgebrütet werden.

Pläne für die Big-Mama-Brüterei hatte es auch schon in Woldegk gegeben, dort könne das Vorhaben aber wegen eines Grundstücksproblems nicht weiter verfolgt werden, bekräftigte Ulrich Strätker.

Ob die Brüterei indessen tatsächlich etabliert werden kann, hängt nicht nur am politischen Willen vor Ort. Strätker warb hier vor den Stadtvertretern um das Ge-

fühl, sich in Neustrelitz willkommen fühlen zu können.

Voraussetzung für eine effiziente Brüterei ist indessen das Funktionieren der Produktionskette Masthähnchen/Legehennen. So bedarf es so genannter Elternbrutplätze, die die Eier ausbrüten. Hierfür benötigt Big Mama mindestens 120 000 Plätze, perspektivisch sogar 320 000. Wie Ulrich Strätker dem Nordkurier auf Nachfrage sagte, seien zurzeit lediglich 80 000 Brutplätze sicher. Davon beispielsweise 40 000 in Rödlin, wo es in der neu errichteten Anlage am 9. März einen Tag der offenen Tür gegeben wird, wie Ulrich Strätker sagte. Existenziell wichtig sei auch die Abnahmegarantie für die Küken. „Ohne Hähnchen auch keine Brüterei“, sagte Strätker mit Blick auf die Diskussion um die Massen-

tierhaltung auch in der Region. Selbst warb er mit seiner Firma, die auch im Bereich der Getreideverarbeitung tätig ist, für eine weitgehend antibiotikafreie Aufzucht der Tiere. Dafür seien konsequente Verwendung von Getreidefütterung und stabile Aufzuchtbedingungen eine gute Voraussetzung.

Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau wurden die Brüterei-Pläne weitgehend positiv beurteilt. Mit einer Gegenstimme sprach man sich für die Unternehmensansiedlung aus.

Die Brüterei ist im Gespräch, seitdem sich der Geflügelverarbeiter friki von den Plänen verabschiedet hatte, den schon gekauften Neustrelitzer Schlachthof für das Schlachten von Masthähnchen wieder zu beleben (der Nordkurier berichtete).

NACHRICHTEN

Allein einmal mehr auf Tagesordnung

WAREN. Der kreisliche Ausschuss für Bau und Umwelt berät heute in Waren über das Allein-Konzept, das Bündnis 90/Die Grünen im Landkreis Mecklenburg-Strelitz vorgestellt haben. Dieses soll möglicherweise auf den gesamten Landkreis angewandt werden. Zudem soll das Radwegkonzept um Wanderwege erweitert werden. (SV)

Spuren zeugen von Einbruchversuch

NEUSTRELITZ. Unbekannte haben versucht in ein Wohnhaus in der Neustrelitzer Bahnhofstraße einzubrechen. Laut Polizei wurden Hebelspuren an Türrahmen gefunden. Dem Täter oder den Tätern gelang es jedoch nicht ins Haus einzudringen. Ein Bewohner erstattete gestern Anzeige, die Spuren fand er bereits am Sonntag. (NK)

Neue Leichenteile in Kreisstadt

NEUBRANDENBURG. Ein Mitarbeiter des Jugendzentrums Hinterste Mühle in Neubrandenburg hat am Dienstagnachmittag einen schaurigen Fund gemacht. Zwei Teile eines rechten Beins schwammen im Mühlen-Deich. Die Polizei wurde verständigt und durchsuchte gestern mit 110 Beamten das Gelände nach weiteren Beweisstücken ab. Auch Taucher und Spürhunde waren im Einsatz.

Die Leichenteile wurden zur rechtsmedizinischen Untersuchung nach Greifswald geschickt, wo auch die Leichenteile der zerstückelten Frau untersucht wurden, die am Neujahrstag am und im Tollenseesee entdeckt worden sind. Ob es sich bei dem neuen Fund um die noch fehlenden Teile des Leichenpuzzles vom Tollenseesee handelt, konnte Staatsanwältin Beatrix Komming vor Ort nicht

sagen. Frühestens morgen richtet sie mit einer aufschlussreichen Information vom Institut für Rechtsmedizin.

Es könnte also sein, dass die Teile zu einer neuen Leiche gehören. Schon vor einigen Wochen ging in Neubrandenburg das Gerücht um, dass im Mühlenholz eine zweite Leiche entdeckt worden ist. Oberstaatsanwalt Gerd Zeisler wies aber Zusammenhänge mit den Leichenfunden am Tollenseesee in einem Nordkurierinterview zurück. Sollten die Leichenteile im Mühlenholz zu der Tollenseeseeleiche gehören, dann müsste der Täter zur Hintersten Mühle gefahren sein, um die Teile dort abzulegen. Die Taucher werden auch heute noch weiter suchen, wie ein Polizeisprecher informierte. So lange die Beamten noch im Einsatz sind, ist der See für Fußgänger gesperrt. (INE)

Adebar in Neustrelitz gesichtet

STRELITZER LAND. Nachdem gestern die ersten zurückgekehrten Weißstörche aus der Nähe von Rostock gemeldet wurden, erhielt der Nordkurier einen Anruf, nachdem auch in Neustrelitz in der Penzliner Straße ein Adebar aufgetaucht sein soll. „Das wäre sehr früh, ich habe davon noch nicht ge-

hört“, sagte „Storchenvater“ Werner Mösch aus Weisdin auf Nordkurier-Nachfrage. In den vergangenen Jahren tauchte immer ein besonders früh wiederkehrender Storch in Zirzow bei Neubrandenburg auf. Aber der ist in diesem Jahr noch nicht gesehen worden, berichtete Werner Mösch. (NIE)

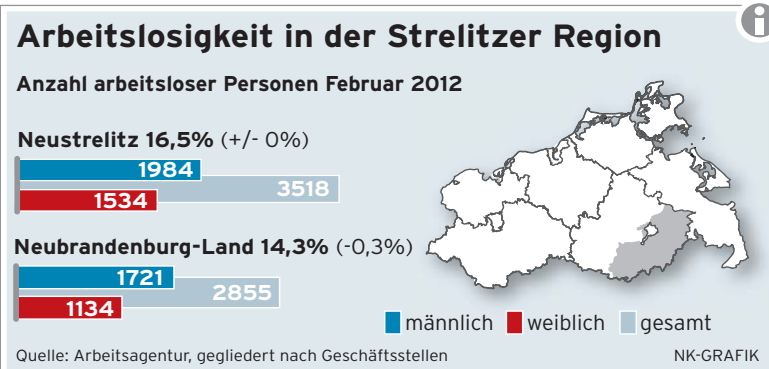
Arbeitsagentur: Bindung an die Firma ist geboten

STRELITZER LAND. Von „prächtigen Zahlen“ sprach gestern Bert-Michael Boer, Bereichsleiter bei der Arbeitsagentur Neubrandenburg, bei der Vorstellung der aktuellen Arbeitslosenstatistik für das Strelitzer Land. Es sei ein Novum, dass die Quote im Februar gegenüber dem Januar sinkt (Neubrandenburger Umland) bzw. gleich bleibt (Neustrelitz). Auch der starke Frosteinbruch habe sich diesbezüglich nicht negativ ausgewirkt.

Noch erfreulicher falle der Vergleich zum Vorjahres-Februar aus, wo es in Mecklenburg-Strelitz an die 1000 Erwerbslose mehr gegeben hatte. Es mache sich bereits bemerkbar, so Boer, dass etliche Arbeitgeber ihr Personal über den

Winter halten. „Fachkräftemangel ist das große Thema in der Region.“ Der Agenturvertreter ermunterte in diesem Zusammenhang die Arbeitgeber der Bauwirtschaft, verstärkt das Instrument des Saisonkurzarbeitergeldes zu nutzen. Arbeitnehmer hätten inzwischen genügend Möglichkeiten, sich anderenorts in Lohn und Brot zu bringen, weshalb Betriebsbindung ein Gebot der Stunde sei.

Gemeinsam mit Uwe Hänsch, Amtsleiter des Strelitzer Jobcenters, empfahl Boer die Altersgruppe ü50 der Arbeitslosen. Sie stelle das größte Reservoir, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Zugleich riet Boer, sich bereits jetzt neue Azubis zu sichern. (GR)



nordkurier.de

Sparen beim Abendshopping

Abonnenten **ORTEIL** Ausschneiden - Einlösen - Sparen

Gutschein

Gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie als Abonnent des Nordkurier, des Uckermark Kurier und des Usedom Kurier 10 % Rabatt beim großen Kundenabend am 1. März 2012, von 19 bis 21 Uhr im Kaufhof Neubrandenburg. Der Rabatt gilt auch für die Marken Biba, Gelco, M.P. by Style und Springfield.

Kaufhof Neubrandenburg

Nordkurier Uckermark Kurier Usedom Kurier